

## START IN DEN FRÜHLING

## Mineralstoffversorgung der Kühe sicherstellen

Bereits weiden die ersten Kühe und die Futtermittel gehen langsam zur Neige. Mit der Umstellung auf die Sommerfütterung sollte auch die Mineralstoffversorgung der Kühe überprüft werden.

Tamara Bieri

Natrium fehlt in unseren Rationen, ob Winter- oder Sommerfütterung, immer und sollte daher über eine Viehsalzgabe ergänzt werden. Aufmerksamsten Lesern der diesjährigen Betriebsmittelliste ist vielleicht aufgefallen, dass Viehsalz nicht mehr erlaubt ist. Dies aufgrund des darin enthaltenen Kaliumjodids. Als Ersatz kommen Fut-

termittel- und Speisesalze infrage, welche keine Jod- und Fluorzusätze haben. Nun wurde bekannt gegeben, dass Kaliumjodid Ende Jahr wieder zugelassen wird und somit auch das gewohnte Viehsalz in der Betriebsmittelliste 2017 wieder aufgeführt sein wird. Mit dem BLW wurde vereinbart, dass der Einsatz von Viehsalz 2016 toleriert und nicht sanktioniert wird. Somit kann weiterhin das gewohnte Viehsalz eingesetzt werden, um die Natriumversorgung der Kühe sicherzustellen.

Dass der erste Aufwuchs im Frühling wenig Magnesium enthält, ist bekannt. Dies bedingt, dass mit dem Wechsel auf Frühlingsgras ein Magnesium-reiches Mineralsalz verabreicht werden sollte. Auch konserviertes Futter aus dem 1. Schnitt enthält weniger Magnesium als die folgenden Aufwüchse. Dies sollte auch in der Planung der folgenden Winterfütterung nicht vergessen werden. Wird Silage aus dem 1. Schnitt zudem mit Maissilage ergänzt, wird die Magnesiumergänzung noch wichtiger. Denn auch Mais verfügt nur über tiefe Magnesiumgehalte.

Klee und andere Leguminosen spielen in unserem Futterbau und somit in der Wiederkäuerfütterung eine wichtige Rolle. Als Stickstofflieferanten sind sie insbesondere im Biolandbau von grosser Bedeutung und ihr erhöhter Eiweissgehalt wird in der Fütterung geschätzt. Magnesium und vor allem auch Calcium ist in Leguminosen in höheren Anteilen vorhanden als beispielsweise im Gras.

Im Zusammenhang mit der Versorgung der Kälber wird immer wieder die Selenversorgung der Kühe angesprochen. Diese ist stark abhängig vom Selengehalt im Boden und schwankt regional sehr stark, ist aber auf unseren Böden in der Regel mangelhaft. Bei gehäuftem Auftreten von lebensschwachen Kälbern, die zudem kaum einen Saugreflex zeigen und häufigem Nach-



Leguminosen sind wertvolle Bestandteile unserer Wiesen – brauchen aber auch eine genügende Versorgung, beispielsweise mit Schwefel. (Bild: © Strickhof)



Mit dem Start in die Weidesaison und der Umstellung auf Frühlingsgras sollte auch die Mineralstoffversorgung überprüft und angepasst werden. (Bild: © Strickhof)

geburtverhalten sollte die Selenversorgung der Ration überprüft werden.

Eine ungenügende Mineralstoffversorgung kann eine der Ursachen für Fruchtbarkeitsprobleme sein. Die Gehalte der wichtigen Mineralstoffe im Grundfutter schwanken im Laufe des Jahres und sind von vielen weiteren Faktoren abhängig wie Bodenart, Erntezeitpunkt und Konservierungsart. Daher empfiehlt es sich, das Grundfutter analysieren zu lassen und sinnvoll zu ergänzen.

Nicht nur Tiere benötigen eine gezielte Ergänzung mit Mineralstoffen, auch bei Pflanzen können Ergänzungen sinnvoll sein. Dass Raps einen erhöhten Schwefelbedarf aufweist, ist

wohl bekannt. Doch auch Leguminosen sind auf eine genügende Schwefelversorgung angewiesen. Einzelne Aminosäuren wie Methionin und Cystin enthalten Schwefel und daher sind die Pflanzen auf Schwefel angewiesen, um diese Aminosäuren überhaupt bilden zu können. Mit dem sauren Regen wurde lange Zeit genügend Schwefel in die Böden gebracht. Mit zunehmender besserer Luftqualität gingen auch die für selbstverständlich gehaltenen Schwefeleinträge zurück. Eine Schwefeldüngung muss aber betriebsindividuell abgeschätzt werden, sollte eine solche nötig werden, sind in der Betriebsmittelliste verschiedenste Produkte aufgelistet.

## VERANSTALTUNGEN

## BIOAGENDA

## Grundausbildung Bioimkerei 2016

<b>Wann</b>	Jeweils samstags; 09. April, 07. Mai, 04. Juni, 02. Juli, 06. August und 17. September 2016
<b>Wo</b>	FiBL Frick (evtl. einzelne Tage Wissifluch)
<b>Was</b>	Dieser Kurs, konzipiert für Anfängerinnen und Anfänger, ist auch für Menschen geeignet, die bereits erste Erfahrungen mit Bienen haben. Themen: Bienenvolk, Auswinterung, Frühjahrsrevision, Umstellung der eigenen Imkerei, Schwarmzeit und Vermehrung, Naturwabenbau im Bienenvolk, Jungvolkkaufbau, Krankheiten und Parasiten, Honigernte, Fütterung, Futterkontrolle, Varroa-Behandlung, Bio Imkerei Richtlinien und Standards, Kontrolle und Zertifizierung. Der Kurs hat einen theoretischen und praktischen Teil.
<b>Anmeldung</b>	FiBL Kurssekretariat, Stefanie Leu, Tel. 062 865 72 74, kurse@fibl.org
<b>Auskunft</b>	Salvador Garibay, FiBL, Tel. 062 865 72 82, salvador.garibay@fibl.org

## Pferdetagung

<b>Wann</b>	Mittwoch, 20. April 2016
<b>Wo</b>	FiBL Frick und Spelthof in Bretzwil
<b>Was</b>	Die Pferdehaltung wird nicht automatisch als «Landwirtschaft» anerkannt. Deshalb ist aktuelles Hintergrundwissen gefragt. Die FiBL-Pferdetagung 2016 informiert auf gesetzlicher Ebene zum Spezialfall Pferdehaltung in der Raumplanung. Grundlagen zum Thema Pferde Zähne, fütterungs- und haltungsbedingte Zahnprobleme sowie die richtige Pflege und Eckdaten zur adäquaten Behandlung des Pferdegebisses liefert der zweite Vortrag. Welchen Einfluss das Fütterungsmanagement und die Gestaltung der Liegeflächen in der Pferdegruppenhaltung auf das Verhalten der Herdenmitglieder hat, wird im dritten Vortrag dargestellt. Am Nachmittag findet die Exkursion zum biologisch bewirtschafteten Spelthof nach 4207 Bretzwil (BL) statt. Dort besteht die Möglichkeit, den neu erbauten Gruppenlaufstall der Jungpferde des Pensionsbetriebes zu besichtigen und Informationen dazu direkt von den Betriebsleitern Mireille und Werner Schaublin zu erhalten.
<b>Kursleitung</b>	Veronika Maurer, FiBL, 062 865 72 72, veronika.maurer@fibl.org
<b>Anmeldung:</b>	Bis 13. April online über <a href="http://www.anmeldeservice.fibl.org">www.anmeldeservice.fibl.org</a> oder an FiBL Kurssekretariat, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, 062 865 72 74, kurse@fibl.org

## Humusgeschichten – Das Bioforum auf Exkursion

<b>Wann</b>	Donnerstag, 21. April 2016
<b>Wo</b>	Edlibach ZG und Neuheim
<b>Veranstalter</b>	Bioforum Schweiz
<b>Was</b>	Exkursion auf den Betrieb der Verora GmbH und Hof Wies. Wie gelingt die Kompostierung organischer Materialien und Humusaufbau auf dem Feld? Welche Erfahrungen machen Bauern und Bäuerinnen in der Humuswirtschaft? Kann Pflanzenkohle für den Humusaufbau genutzt werden? Fachpersonen und Bäuerinnen/Bauern diskutieren über ihre Erfahrungen. Diskutieren Sie mit!
<b>ReferentInnen</b>	Fredy Abbächerli, Gottfried und Edith Halter, Franz Keiser
<b>Kosten</b>	Unkostenbeitrag Fr. 75.– (inkl. kleinem Mittagessen)
<b>Kursleitung</b>	Tania Wiedmer, Claudia Meierhans
<b>Auskunft, Anmeldung:</b>	<a href="http://bioforumschweiz.ch/agenda">bioforumschweiz.ch/agenda</a> mit Anmeldeformular oder per Tel. 026 921 11 30, Tania Wiedmer. Anmeldeschluss Ende März.

## Vorveranstaltung Bioackerbautag

<b>Wann</b>	Dienstag, 10. Mai 2016, 19.00 Uhr
<b>Wo</b>	Bio-Hof Eichacher, Familie Knecht, 8311 Brütten ZH
<b>Veranstalter</b>	Bio Zürich Schaffhausen, Strickhof, Sativa, FiBL, Bio Suisse
<b>Was</b>	Auf einem Abendrundgang durch die Kulturen und Versuchsanlagen können Sie sich einen ersten Eindruck verschaffen, über was am 9. Juni informiert wird, und haben somit die Möglichkeit, den Kulturverlauf hautnah mitzuverfolgen. Die meisten Kulturen sind bereits im Boden und werden sich bis dann prächtig entwickelt haben. An diversen Feldposten werden Fachleute Auskunft geben und die Praxisversuche vorstellen. Zum Abschluss erwartet Sie ein gemütlicher Ausklang mit Verpflegung.
<b>Anmeldung</b>	Keine
<b>Auskunft</b>	Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau, Strickhof, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

## FIBL

## Innere Parasiten bei Rindern: im Verdachtsfall Kotproben einsenden

Innere Parasiten gehören zu den wichtigen Gesundheitsproblemen von Rindern.

Felix Heckendorn, Veterinärparasitologie, FiBL

Das grösste Risiko für Infektionen besteht in der zweiten Hälfte der Weideperiode. Mit dem Herbstgras aufgenommene Parasiten können aber auch während der Stallperiode im Winter zu Symptomen und Leistungseinbusen führen. Bei Magen-Darm- und Lungewurminfektionen besteht vor allem für erst- und zweitsömmerige Tiere ein erhöhtes Risiko für Gesundheitsprobleme. Beim grossen Leberegel können auch ältere Tiere betroffen sein. Der häufige Einsatz von Entwurmungsmitteln (Anthelminthika) hat jedoch vor allem bei Magen-Darm-Würmern zu Resistenzen geführt, sodass die Mittel nicht mehr oder nur noch reduziert wirken. Um das Resistenzproblem nicht weiter zu verschärfen, muss für Entwurmungsmittel die Devise gelten: «So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig einsetzen.» Das bedeutet konkret, dass auf Entwurmungen der gan-

zen Herde verzichtet und vielmehr gezielt Einzeltiere oder Tiergruppen behandelt werden sollen.

Eine regelmässige Kontrolle der Tiere hilft, Symptome eines Parasitenbefalls wie Struppigkeit, Appetitlosigkeit, Leistungsrückgang oder Absonderung von der Herde frühzeitig festzustellen. Um den Verdacht einer Parasiteninfektion zu erhärten, eignen sich Kotuntersuchungen. Das FiBL bietet ein Parasitenüberwachungsprogramm für Rinder an. Die Betriebsleiter senden Kotproben ihrer Tiere ein. Diese wer-

den im Labor untersucht und beurteilt. Der Tierhalter erhält eine Rückmeldung per E-Mail. Die Teilnahme ist für alle Rinderhalter möglich.

## Weiterführende Informationen

- [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch): Tierhaltung > Rindvieh > Parasitenkontrolle, Mit gezieltem Weide-Umtrieb Parasitenbefall reduzieren
- [www.fibl.org](http://www.fibl.org): FiBL-Shop > Merkblatt «Innere Parasiten der Rinder mit Weidemanagement nachhaltig regulieren»

## BIO ZÜRICH &amp; SCHAFFHAUSEN

## Nachfolger/-in gesucht

Unsere Aktuarin Astrid Müller tritt auf die GV 2016 zurück. Wir suchen darum eine/n Kandidat/-in in den Vorstand. Das Aktuaramt ist nicht zwingend zu übernehmen, jedoch das als Delegierte/-r für die Mitgliederversammlung von Bio Suisse (zwei pro Jahr). Nebst der entschädigten Vereinsarbeit im Vorstand hast

Du Zugang zu vielen interessanten Themen rund um Bio Suisse sowie die ganze Bio-Bewegung und kannst aktiv unsere Zukunft mitgestalten.

Bei Interesse darfst Du dich gerne beim Präsidenten Ruedi Vögele melden, [ruedi.voegele@bio-zh-sh.ch](mailto:ruedi.voegele@bio-zh-sh.ch), Telefon 052 681 26 05.